

# Noch weniger Passagiere – doch der Senat betrachtet den Flugverkehr mit Optimismus

In ihrem Jahresbericht für 1982 hatte die Berliner Flughafen-Gesellschaft (BFG) gestern wieder einmal wenig Gelegenheit, Positives vorzutragen: weiter gesunkene Passagierzahlen, geringere Einnahmen, höhere Kosten – insgesamt rund 23 Millionen Mark Verlust.

Genau 4 068 927 Fluggäste wurden 1982 in Tegel und Tempelhof – die dort startende Tempelhof Airways registrierte 1011 Passagiere – gezählt; 7,8 Prozent weniger als 1981. Das Minus betrug im Linienverkehr 7,0 Prozent, im Pauschalreiseverkehr 12,6 und im Gastarbeiterverkehr 11,4 Prozent. Bei Gastarbeiterflügen und Pauschalreisen schlug dank „DDR“-Dumpingpreisen die Konkurrenz Schönefelds voll durch: Die Zahl der Griechenland-Reisenden zum Beispiel ging in Tegel um 36 Prozent zurück. Rückläufig auch das Fracht- und Postaufkommen: 9748 Tonnen Fracht (minus 8,2 Prozent) und 1018 Tonnen Post (minus 4,9 Prozent) wurden gewogen.

Die Erhöhung der Landegebühren im vergangenen Jahr erhöhte den Umsatz nicht, da parallel dazu auch die Zahl der Starts und Lan-

dungen auf 51 176 (minus 4,7 Prozent) sank. Zudem schlüsselt die BFG die Gebühren seit dem 1. Januar 1982 so auf, daß die nach



Beginn einer Werbekampagne für Tegel: Aufkleber sollen das Image des Flughafens polieren helfen.

international gültigen Kategorien „leisen“ Flugzeuge – inzwischen etwa 50 Prozent in Tegel – billiger davonkommen.

Ein Kostenfaktor, der im nunmehr bald neun Jahre alten Flughafen Tegel an Gewicht gewinnt: Wartung und Instandsetzung. Die

Liste nur der wichtigsten Arbeiten 1982 schlug schon mit mehr als 1,5 Millionen Mark zu Buch.

Über die Zukunft des Berlinflugverkehrs sind die Auguren uneins. Die für präzise Voraussagen bekannten Marktforscher von British Airways erwarten „in fünf Jahren mit Sicherheit noch eine halbe Million Passagiere weniger, wenn nicht politisch gegengesteuert wird“. Dr. Detlev Stronk, Senatsdirektor in der Wirtschaftsverwaltung und Aufsichtsratsvorsitzender der BFG, erfaßt dennoch „begrenzter Optimismus“: Werbekampagnen („Berlin tut gut“) und Reform des Berlinförderungsgesetzes hätten neues Interesse an Berlin geweckt. Seine Prognose für 1983: „Ein kleiner Aufschwung.“

Auf die Beine helfen wollen Senat und BFG diesem Aufschwung mit einer Imagepolitik für Tegel. Erstes Ergebnis: zwei Aufkleber, die in einer Auflage von insgesamt 150 000 Stück über Fluggesellschaften, Reisebüros, Taxi-Innung und Schulen an den Mann gebracht werden sollen – „Ich flieje von Tegel“, „Ich flieje uff Tegel“.

PR.

MITTWOCH, 26. JANUAR 1983

BERLINER MORGENPOST